

Umzug in den Containertrakt

Frauenfeld Bis im Sommer 2019 dauert die Sanierung des Hauptgebäudes bei der Schulanlage Auen. So lange unterrichten die Lehrer ihre Schüler im Provisorium nebenan. Jetzt läuft die Züglete, dass am 8. Januar alles bereit ist.

Samuel Koch
samuel.koch@thurgauerzeitung.ch

Beim Skifahren oder Schlitteln in den Bergen, im Kino oder im Hallenbad: Derzeit befinden sich die Schüler der Schulen Frauenfeld in ihren wohlverdienten Weihnachtsferien. Ferienstimmung herrscht auf der Schulanlage Auen momentan aber nicht, denn dort steht derzeit eine grosse Züglete auf dem Programm.

Kiste mit Schulbüchern um Kiste mit Schulbüchern, Stuhl um Stuhl, Wandtafel um Wandtafel hieven Mitarbeiter eines hiesigen Zügelunternehmens aus dem Hauptgebäude Auen 1 in den Lastwagen vor dem Eingang. Sobald der Laderaum komplett gefüllt ist, geht es rund hundert Meter westlich in Richtung Containertrakt, wo das Material aus dem Lastwagen mit einer Hebevorrichtung ins provisorische Schulgebäude verfrachtet wird. «Noch vor den Ferien bereiteten die Klassen ihr Material nach einem Farbensystem vor, damit im Provisorium dann alles wieder seinen Platz findet», sagt Markus Herzog, Leiter Betrieb der Schulen Frauenfeld.

Drei Etagen, knapp 180 Container, über 270 Fenster

Der Containertrakt, der zwischen Schulgebäude Auen 1 und dem Skaterpark der Kleinen Allmend steht, dient den rund 300 Schülern während rund anderthalb Jahren als provisorisches Schulhaus. Damit erfolgt nach dem Spatenstich im vergangenen



Knapp 180 Container auf drei Etagen bilden das provisorische Schulhaus im «Auen».

Bild: Reto Martin

August nun der eigentliche Startschuss für die Gesamtsanierung der Schulanlage Auen (siehe Infokasten). Von den Gesamtkosten von rund 47 Millionen Franken, die das Stimmvolk deutlich guthiesst, betragen die Kosten für das Schulprovisorium rund zwei Millionen Franken. «Wir haben die Arbeiten öffentlich vergeben

und eine gute Lösung gefunden», meint Herzog.

Die Zahlen des Trakts, der seit Oktober aufgebaut wurde, sind imposant. Insgesamt reihen sich knapp 180 Container über drei Etagen aneinander. Der Bau misst in der Länge rund 64 Meter und in der Breite knapp 15 Meter. Für Licht im Innern sorgen über

270 Dreh- und Kippfenster, in die Obergeschosse gelangen die Schüler über zwei Stahltreppen. «Es handelt sich um eines der grössten Mietobjekte der Firmengeschichte», sagt Condecta-Verkaufsleiter Erwin Stadler. Einzelne Container-Elemente seien extra für das Frauenfelder Projekt erstellt worden.

Heizung im Winter, Klimaanlage im Sommer

Das Schulprovisorium enthält dutzende Klassenzimmer, Lehrerzimmer, Sanitäranlagen, Informatik- und Werkräume, eine Bibliothek sowie einen Raum für den Mittagstisch. «Der Hauswirtschaftsunterricht findet weiterhin extern in der Migros-Klubschule, bei den Armbrustschützen Frauenfeld oder der Schulanlage Ost in Felben-Wellhausen statt», sagt Herzog. Klar böten die Schulräume im Provisorium etwas weniger Platz, dafür fehlt es weder an Mobiliar noch an technischen Hilfsmitteln. Im Winter wärmt eine Heizung, im Sommer kühlt eine Klimaanlage. «Ansonsten würde im Sommer das Unterrichtsklima merklich leiden», sagt Herzog.

Brennt die Sonne auf den Containertrakt, erhitzt sich die Temperatur im Innern unausweichlich.

Klar, organisatorisch sei das ganze Schulprovisorium ein grosser Lufz. Ebenso unterrichteten Lehrer und lehrten Schüler lieber in richtigen Gebäuden. «Anderthalb Jahre im Provisorium sind aber gut verkraftbar», sagt Herzog. Und laut Schulleiter Claudio Bernold sind auch die Rückmeldungen von Lehrern und Schülern tendenziell positiv.

Bis heute Abend soll sämtliches Material gezügelt sein, wie Betriebsleiter Markus Herzog sagt. Nächste Woche richten die Lehrer zusammen mit Schulleiter Bernold und Hauswart Walter Meier dann die Schulzimmer ein, damit am 8. Januar alles bereit ist, wenn die Schüler aus den Ferien zurückkehren und wieder die Schulbank drücken. Geht bei der Sanierung alles nach Plan, erfolgt im Sommer 2019 die Übung zurück ins frisch sanierte Schulgebäude Auen 1, die laut Herzog etwas weniger umfangreich ausfallen wird. Rund ein Drittel des Mobiliars behält die Schule, «der Rest hat wegen des Alters ausgedient».

Zeitplan für die Gesamtsanierung steht trotz erster Verzögerung fest

Nachdem das Stimmvolk im November 2016 dem Kredit für rund 47 Millionen Franken für die Gesamtsanierung der Schulanlage Auen zugestimmt hatte, erfolgte im vergangenen August der Spatenstich. Die ursprünglichen Pläne der Schulen Frauenfeld sahen vor, zuerst mit dem Ausbau der Zweifach- in eine Dreifachturnhalle zu beginnen. **Aktuell liegt jedoch eine Beschwerde gegen die Vergabe der Baumeister-Arbeiten beim kantonalen Verwaltungsgericht, was Verzögerungen bei der ersten Sanierungs- etappe nach sich zieht.** Geplant war, dass die Bauarbeiten an der

Sporthalle, den Garderoben sowie der geplanten Aula in den Herbstferien beginnen. «Wir rechnen nicht mit einem Entscheid vor Februar oder März», sagt Betriebsleiter Markus Herzog. Deshalb wird der Sportunterricht der Schule bis auf weiteres in der Sporthalle stattfinden. Ebenfalls wurden die örtlichen Vereine informiert, dass sie weiterhin die Turnhalle nutzen können.

Unabhängig von Verzögerungen beginnen Anfang Januar 2018 die Sanierungsarbeiten am Schulgebäude Auen 1, die voraussichtlich bis im August 2019 dauern. Die jetzigen Parkplätze

und Veloständer an der Thurstrasse bleiben noch bis zum Baustart neben der Sporthalle bestehen und werden dann bis im Sommer 2019 an die Auenstrasse verlegt. **Wiederum im Sommer 2019 beginnen die Umbauarbeiten am Schulgebäude Auen 2 sowie dem Werktrakt.** Schliesslich runden Umgebungsarbeiten die Gesamtsanierung ab, die voraussichtlich im Frühling 2020 vollständig abgeschlossen sein soll. «Ob wir die Verzögerungen der Sanierung der Sporthalle aufholen können, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen», sagt Betriebsleiter Markus Herzog. (sko)

